

## Mitteilungsblatt

# 1600 Euro für die Luftretter

Gute Stimmung beim Benefizkonzert im Sport- und Jugendheim in Hohenwestedt / Gemeinde verzichtete auf Saalmiete

Von Hans-Jürgen Kühl

**HOHENWESTEDT** Mit einem Erlös von 1600 Euro für die Luftretter des in Rendsburg stationierten Hubschraubers „Christoph 42“ war das Shantychor-Treffen im Sport- und Jugendheim wieder ein bemerkenswerter Erfolg. Bereits zum siebten Mal hatte der Shantychor Lütjenwestedt andere Musiker und das Publikum zum Benefizkonzert eingeladen.

Mit dem Signal „Leinen los!“ aus einem Schiffshorn begann das Shantychor-Treffen im Hohenwestedter Sport- und Jugendheim. Ein Sänger des eingeladenen Shantychors „Neptun“ aus Rendsburg bediente das Typhon-Signalgerät und sorgte so für die bestmögliche akustische Einstimmung auf den traditionellen Auftakt song des Shantychors Lütjenwestedt: „Jetzt heißt es Leinen los – Volldampf voraus; auch wenn Orkane toben, unser

Schiff schwimmt nie kieloben.“

In seiner Begrüßungsansprache wies Dietrich Schmidt darauf hin, dass „die Gemeinde Hohenwestedt wiederum auf die sonst fällige Saalmiete verzichtet“ habe, um auf diese Weise einen Beitrag zum Gesamterlös des Benefizkonzerts zu leisten: „Der Dank dafür gebührt Bürgermeister Jan Butenschön.“ Zu danken habe man auch den Firmen, die sich an der Werbung auf den Konzertplakaten beteiligten, betonte Schmidt: „Sie haben mit über 800 Euro einen soliden Spendengrundstein gelegt.“ Wie in den vergangenen Jahren wolle man den Erlös der Benefizveranstaltung den Luftrettern in Rendsburg überweisen, erklärte der Cheforganisator und wandte sich an die mehr als 200 Zuhörer: „Wie hoch der Betrag ausfällt, liegt bei Ihnen, liebes Publikum, wenn nachher der Hut rumgeht.“

Der Shantychor Lütjenwestedt besang zunächst den „Hamborger Veermaster“, verkündete enthusiastisch „Heut' geht es an Bord“, sang dann „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“ und beendete seinen ersten Auftrittsblock mit dem „Drunken Sailor“. Was folgte, war eine „Ein-Mann-Drehorgelkapelle“: Hartmut Wieck-Simon aus Nortorf, der mitsingtaugliche Schlager-Klassiker wie zum Beispiel Rocco Granatas „Marina“ (1959) und Dennie Christians „Rosamunde“ (1975) im Repertoire hatte. Der Shantychor „Neptun“, der mit 25 Männern die Bühne enterete, verkündete ziemlich fröhlich: „Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord“. Auch für ihre anschließenden vier Lieder wurden die Rendsburger mit viel Applaus belohnt.

Ebenso begeistert war das Publikum vom Duo „Sour Mash“ aus Nienborstel. Zum



Ein-Mann-Kapelle: Hartmut Wieck-Simon an seiner Drehorgel.

FOTO: HANS-JÜRGEN KÜHL

Abschluss des Konzerts stimmten alle gemeinsam „My bonnie is over the ocean“ an.

Die Hut-Sammlung am Ende des Konzerts erbrachte

773,23 Euro. „Der Shantychor Lütjenwestedt wird die Summe auf glatte 1600 Euro aufrunden“, kündigte Schmidt an, „die Spendenübergabe erfolgt, wenn alle

Spenden auf dem Konto eingegangen sind – es darf noch weiter gespendet werden!“

> Spenden an: IBAN DE62 214646710003801240 (Raiffeisenbank Todenbüttel)